

Freitag 10. Juli 2020

Hauptthema: Offenbarung 8: **Christus mitten im Chaos der Welt**

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

Das siebente Siegel

1 Und als das Lamm das siebente Siegel auftat, entstand eine Stille im Himmel etwa eine halbe Stunde lang. 2 Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. 3 Und ein anderer Engel kam und trat an den Altar und hatte ein goldenes Räuchergefäß; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, dass er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Thron. 4 Und der Rauch des Räucherwerks mit den Gebeten der Heiligen stieg von der Hand des Engels hinauf vor Gott. 5 Und der Engel nahm das Räuchergefäß und füllte es mit Feuer vom Altar und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Donner und Stimmen und Blitze und Erdbeben.

Die ersten vier Posaunen

6 Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen rüsteten sich zu blasen. 7 Und der erste blies seine Posaune; und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermengt, und wurde auf die Erde geschleudert; und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. 8 Und der zweite Engel blies seine Posaune; und etwas wie ein großer Berg wurde lichterloh brennend ins Meer gestürzt, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, 9 und der dritte Teil der lebendigen Geschöpfe im Meer starb, und der dritte Teil der Schiffe wurde vernichtet. 10 Und der dritte Engel blies seine Posaune; und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel und fiel auf den dritten Teil der Wasserströme und auf die Wasserquellen. 11 Und der Name des Sterns heißt Wermut. Und der dritte Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren. 12 Und der vierte Engel blies seine Posaune; und es wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, sodass ihr dritter Teil verfinstert wurde und den dritten Teil des Tages das Licht nicht schien und in der Nacht desgleichen. 13 Und ich sah, und ich hörte, wie ein Adler mitten durch den Himmel flog und sagte mit großer Stimme: Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen wegen der anderen Posaunenstöße der drei Engel, die noch blasen sollen! (Offenbarung 8,1-13)

Texterklärung

Das 7. Siegel wird geöffnet:

Vers 1: Es geht um das Geschehen, in dessen Verlauf die alte Welt vergeht und an dessen Ende ein neuer Himmel und eine neue Erde stehen werden. Jeder neue Abschnitt wird durch das Lamm freigegeben, also durch Christus. Es ist kein zufälliges Unheil, das die alte Erde heimsucht. Es ist auch nicht der Teufel, der es wirkt, jedenfalls nicht in letzter Instanz.

Das Lamm öffnet, das letzte der sieben Siegel, durch die das Endgeschehen in einer Buchrolle verschlossen war. Doch es wird die Reihe der Ereignisse nicht abschließen, die die ersten sechs nach sich gezogen haben. Vielmehr wird sich das Geschehen in einer weiteren Reihe fortsetzen. Ehe das jedoch geschieht, ist es, als halte das Universum den Atem an. Die Stille ist in der Bibel öfter Ausdruck der allgemeinen Ehrfurcht vor dem souverän handelnden Gott (Ps 65,2; Hab 2,20). Schon das Alte Testament weiß, dass Gott am Ende alles zur Ruhe bringen wird

(Vgl. Jes 32,17). Jesus hat seinen Jüngern gezeigt, dass er mitten im Toben der Elemente völlige Stille zu befehlen versteht (Mk 5,29). In der Stille zeigt Gott, dass er das Geschehen souverän beherrscht. Er kann es jederzeit stoppen, wie schon einmal, als seine Knechte zum Schutz vor dem kommenden Unheil Gottes Siegel erhielten (7,1-3).

Vers 2: Nun werden die nächsten Akteure eingeführt und mit den notwendigen Instrumenten versehen. Auch weiterhin läuft alles nach einer sicheren Regie, auch wenn das davon ausgelöste Geschehen auf der Erde chaotisch anmuten wird. Immer, wenn Johannes der Blick in den Himmel eröffnet wird, sieht er einen gewaltigen Lobpreis, wie ein gut geordneter Gottesdienst, in dem jedes einzelne Symbol und jede einzelne Handlung voller Bedeutung ist. Schwer auszuhalten ist dabei, dass Instrumente, die dem Lob Gottes zu dienen haben, wenig später zu Werkzeugen des Schreckens werden. Der gleiche Gott, den die Seinen liebend und bewahrend erfahren, wird von seinen Feinden als Quelle nicht enden wollenden Unheils erlebt. So sehr hängt alles davon ab, wie man zu Gott steht und von welcher Seite man ihn folglich erfährt.

Vers 3 und 4: Wer in diesem unaufhörlichen Gottesdienst gerade anbetet und wie, das wechselt immer wieder. Aber während sich auf Erden das Endgeschehen in immer massiveren Katastrophen entwickelt, herrscht im Himmel großer Frieden. Gottes souveräne Macht und seine Ehre bleiben über allem völlig unangefochten. Zu keinem Zeitpunkt entgleitet ihm das Geschehen, auch wenn es auf Erden so scheinen mag. Und alle, die dieser Erde schon enthoben sind, wissen darum und loben ihn mit ganzer Hingabe dafür. Auch wenn es Johannes hier nicht ausdrücklich sagt, mögen die Gebete der Heiligen auch die Fürbitte für die Gläubigen einschließen, die noch auf Erden in der Bedrängnis sind.

Vers 5: Dem Seher wird ein geheimnisvoller Zusammenhang zwischen dem Geschehen im Himmel und dem auf der Erde enthüllt. Alles, was auf Erden geschieht, beginnt im Himmel. Und was in der Gegenwart Gottes friedvoll geordnet ist, wird unten zu zerstörendem Unheil. Auch das Altarfeuer, das in der Heiligkeit des Himmels dem Gotteslob dient, löst gewaltige Erschütterungen aus, sobald es auf die unheilige Erde gelangt.

Die ersten 4 Posaunen werden geblasen

Vers 6: Hagel ist in den agrarischen Kulturen der Antike eine der großen Bedrohungen, die Menschen, ganze Orte und Regionen in ihrer Existenz bedrohen kann. Er gehört auch zu den zehn Plagen, mit denen der Gott Israels die Freilassung seines Volkes durch den Pharao erzwingt und auf die auch in der Offenbarung immer wieder Bezug genommen wird. Nun ist es nicht einmal nur normaler Hagel, sondern er verbrennt auch noch. Ist an einen vulkanischen Feuerregen gedacht? Und was bedeutet, dass sich auch Blut darunter mischt, wie bei einer der Plagen Ägyptens sich Wasser in Blut verwandelte?

Die apokalyptischen Schrecken werden noch öfter unsere Vorstellungskraft überfordern, und genau das ist wohl auch die Botschaft: Nie gekanntes Unheil wird die Erde heimsuchen, die doch wahrlich schon manche Katastrophen gesehen hat. Wir sollten aber auch beachten, was dieser Hagel anrichtet. Er wird nämlich vor allem die Pflanzenwelt dezimieren, von der wir Menschen leben. Die Vernichtung eines Drittels ist zudem eine Steigerung gegenüber den Zerstörungen durch den letzten der sogenannten apokalyptischen Reiter, der ein Viertel der Menschheit tötet (6,8).

Vers 8: Bei dieser Katastrophe haben manche Ausleger an einen Vulkanausbruch an einer Küste gedacht, andere an einen Meteoriten, der ins Meer stürzt. Wobei wir ein ähnliches Motiv gleich noch einmal sehen werden. Letztlich sind solche Vermutungen spekulativ. Wir können nicht einmal sicher sagen, ob diese Visionen auf bestimmte Ereignisse hindeuten oder ob sie symbolisch für eine allgemeine Zerstörung der Lebensgrundlagen stehen. Hier jedenfalls wird nach den Landpflanzen auch ein Drittel des Meeres zerstört, aus dem wir Menschen Nahrung gewinnen, dass wir aber auch als wichtigen Verkehrsweg nutzen. Was immer uns diese Visionen sagen mögen, eines predigen sie auf jeden Fall: **Dass unsere Lebenswelt äußerst verletzlich ist und dass sie sich in eine Hölle verwandelt, sobald Gott seine schützende Hand von ihr abzieht.**

Vers 10: Diese Vision lässt erst recht an den Einschlag eines Asteroiden denken. Wissenschaftler sagen uns, dass unsere Erde in prähistorischer Zeit solche Katastrophen schon erlebt hat. Auch dass so ein kosmischer Beschuss eine breite vergiftende Wirkung haben kann, ist vorstellbar. Im Ergebnis wird auf jeden Fall eine der wichtigsten Ressourcen der Menschheit bedroht: das Trinkwasser!

Vers 12: Hier versagt wohl endgültig unsere Phantasie, uns diese Katastrophe mit den uns bekannten Wirkungen zu erklären. Wie können diese so verschiedenen Himmelskörper gleichzeitig in ihrer Leuchtkraft beeinträchtigt werden? Oder geht es um eine Verfinsterung der Atmosphäre, so dass insgesamt weniger Licht durchdringen kann? Aber wirklich ein Problem wäre das für uns nur bei der Sonne. Vielleicht sollte uns auch hier eher das Ergebnis interessieren, dass nämlich nun nicht nur die Erde, sondern sogar der Himmel bereits beginnt, sich aufzulösen, der für die Menschheit seit jeher so konstant schien und unserer Zeit mit seinen Himmelskörpern Markierungen gab (Vgl. 1Mo 1,14). Ist das etwa schon der Anfang vom Ende des Universums oder der Anfang vom Ende der Zeit?

Vers 13: Wie schon bei der Reihe der sieben Siegel gibt es auch hier nach den ersten vier Gliedern eine Zäsur. Die letzten drei Posaunen werden mit dem dreifachen Wehruf eines Adlers verknüpft, der die Unheils Ankündigung für die Erde noch einmal unterstreicht. Das Lebewesen, das dem Himmel am nächsten kommt – und von allen die schärfsten Augen hat -, sieht schon, was noch geschehen wird. Und es ist nichts Gutes!

Hinweise zu Lehre und Leben

Der Offenbarer – das Lamm

Die Schreckensbilder der Offenbarung wecken verständliche Furcht. In dieser Angst wird schon mal überlesen, dass hinter dem ganzen Geschehen kein anderer als Christus selbst steht. Es ist seine Offenbarung (1,1). Er ist Offenbarer und Offenbarer zugleich. Das ganze Geschehen kann nicht abseits von ihm und seiner erlösenden Liebe verstanden und gedeutet werden.

Das Lamm gibt das Endgeschehen zum Vollzug frei, indem es die Siegel an der Buchrolle löst (5,1-5; 6,1.3.5.7.9.12; 8,1). Es ist das gleiche Lamm, das – immer noch und bis zum Ende – der Welt Sünde trägt (Joh 1,29). Die Vergebung ist nicht außer Kraft. Allerdings erweist es sich zunehmend als unheilvoll, diese Gnade abzulehnen und zu verachten. Ausgerechnet das Opfertier par excellence wird mit unwiderstehlich wachsender Gewalt zum endgültigen Herrscher des Universums. **Das Lamm ist zugleich der Löwe (5,5). Und doch erinnert uns das Lamm daran, dass es letztlich um die Machtergreifung der Liebe geht, die alles, wirklich alles gegeben hat.**

Schlüsselgedanke: Christus mitten im Chaos dieser Welt. Wie wichtig ist es doch, dass wir unerschrocken das Evangelium verkündigen, dass noch viele Menschen gerettet werden.

Anmerkung: Für diese Andacht lehnte ich mich an eine Auslegung von Martin Leupold, Leiter Weißes Kreuz, Ahnatal